

# Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“

Sprecher: Prof. Dr. Horst Niesyto, E-mail: niesyto@ph-ludwigsburg.de, [www.keine-bildung-ohne-medien.de](http://www.keine-bildung-ohne-medien.de)

---

## Adressaten:

studio.wuppertal@wdr.de; redaktion@radiowuppertal.de; redaktion@heinz-magazin.de;  
redaktion.wuppertal@coolibri.de; robert.maus@westdeutsche-zeitung.de; redaktion@wuppertaler-rundschau.de;  
info@spdrat.de; fraktion@gruene-wuppertal.de; info@cdu-fraktion-wuppertal.de; ratsfraktion@dielinke-  
wuppertal.de; fraktion@fdp-wuppertal.de; fraktion@wfw-wuppertal.de; info@medienprojekt-wuppertal.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erreichte mich die Meldung, dass das Medienprojekt Wuppertal um 30 Prozent (20.000,- Euro) seiner städtischen Zuschüsse gekürzt werden soll. Dies ist für mich unfassbar.

Das Medienprojekt Wuppertal gehört seit vielen Jahren zu den führenden Einrichtungen in der Jugendvideoarbeit in Deutschland und hat bundesweit ein sehr großes Renommee. Es hat in beispielhafter Weise in der Stadt Wuppertal ein Netzwerk mit jungen Menschen entwickelt, um sie darin zu unterstützen, mittels Video eigene Themen und Erfahrungen zu artikulieren. Gerade in einer Zeit, in der immer wieder – nicht zuletzt aus dem politischen Raum – über die „Politikverdrossenheit“ junger Menschen geklagt wird, hat hier das Medienprojekt Wuppertal eine beeindruckende Arbeit geleistet und eine sehr große Zahl junger Menschen motiviert, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Nicht zuletzt zeugen die zahlreichen Preise, die das Medienprojekt Wuppertal für seine Arbeit erhielt, von der Qualität und dem Vorbildcharakter dieser Einrichtung im Sinne einer politisch-kulturellen Bildungsarbeit mit Medien.

Als Mitverfasser des „Medienpädagogischen Manifests“ und Sprecher der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ (siehe <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/>) möchte ich deutlich machen, dass das Medienprojekt Wuppertal in überzeugender Weise zentrale Anliegen der Medienpädagogik realisiert. Dazu gehören insbesondere medienpädagogische Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene aus Migrationskontexten und bildungsbenachteiligten Milieus sowie Angebote zur geschlechtersensiblen Medienarbeit.

In den vergangenen Monaten haben 70 Professorinnen und Professoren und über 700 Personen und Einrichtungen aus allen gesellschaftlichen Bereichen die nachhaltige Förderung von Medienkompetenz in einem „Medienpädagogischen Manifest“ gefordert. Medienkompetenz zielt auf die Fähigkeit zur kreativen, reflektierten und verantwortungsbewussten Nutzung der Medien. In einer Gesellschaft, in der nahezu alle Themen mittels Medien kommuniziert werden, ist es unerlässlich, dass gerade junge Menschen darin unterstützt werden, Medien kreativ und kritisch zu nutzen, um an der Gesellschaft teilzuhaben.

Es wäre fatal und ein völlig falsches Signal, Kürzungen im Bereich der Medienkompetenzförderung vorzunehmen. Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, die Bildung im Medienbereich nachhaltig zu fördern. Es geht hier um einen Kernbereich für die künftige Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, die es ohne mündige und medienkompetente Bürgerinnen und Bürger nicht geben wird.

Mit freundlichen Grüßen,  
Horst Niesyto